

# Hier blickt man gerne aus dem Fenster

**Turgi** Das neue Gebäude der Sprachheilschule öffnet heute seine Pforten für Besucher

VON NADJA ROHNER

Eine solche Aussicht haben längst nicht alle Schulkinder: Das neue Gebäude der Sprachheilschule liegt direkt an der Limmat und von den meisten Räumen aus hat man einen direkten Blick auf den Fluss. Das war nicht immer so. «Am Anfang hat man die Limmat gar nicht gesehen», erzählt Andreas Steinmann, Institutiionsleiter der Aargauischen Sprachheilschulen. «Erst nach den Rodungsarbeiten hat sich uns diese fantastische Aussicht offenbart.» Das Schulhaus wurde bereits vor einer Woche eingeweiht, nun lädt die Sprachheilschule zu einem Tag der offenen Tür ein. Heute steht der Neubau für alle Interessierten offen.

## Drei Gebäude in einem

Bis vor kurzem war die Sprachheilschule in Wettingen stationiert. «Dort hatten wir aber zu wenig Platz», erzählt Steinmann. Es war nicht so einfach, einen neuen Standort für die Sprachheilschule zu finden. Steinmann: «Wir haben uns in der ganzen Region umgesehen. Auch ein Bauplatz weiter flussabwärts wäre in Frage gekommen. Schliesslich haben wir uns zusammen mit der Gemeinde Turgi entschieden, unser Schulhaus hier bei der Bezirksschule zu bauen.» Im August, nicht einmal ein Jahr nach Baubeginn, durften die Schüler in ihr neues Reich einziehen.

«Eigentlich sind es ja drei Gebäude in einem», sagt Steinmann und erläutert: «Im Gartengeschoss befinden sich die lauten Räume wie der Kin-

## «Wir wollen der Gemeinde Turgi auch etwas bieten.»

**Andreas Steinmann,**  
Leiter der Aargauischen  
Sprachheilschulen

dergarten oder die Werkzimmern. Hier dominiert der Beton. Das erste Stockwerk ist transparent gehalten, rundherum wurden Glasscheiben vom Boden bis zur Decke angebracht. Das symbolisiert die Öffentlichkeit, denn hier befinden sich neben der Küche die Räume für den Mittagstisch und die Tagesstrukturen.» Im zweiten Stockwerk sind die Schulzimmer der Sprachheilschule untergebracht. Hier dominiert das Holz und vermittelt ein warmes, behagliches Raumklima, so Steinmann.

Für die Sprachheilschule war es selbstverständlich, ein Schulhaus im



Die Schülerinnen und Schüler haben ihr neues Klassenzimmer bereits gemütlich eingerichtet.

NRO



Das neue Schulhaus steht direkt an der Limmat.

ZVG

Minergie-ECO-Standard zu bauen. Das Projekt wurde in einem Wettbewerb ausgeschrieben. «Die Architekten vom Zürcher Büro ernst niklaus fausch haben nicht zuletzt deshalb gewonnen, weil sie unsere Wünsche besonders gut umgesetzt haben», sagt Steinmann. Auch während der Bauphase habe die Zusammenarbeit mit den Architekten hervorragend geklappt.

## Ziel ist Integration in Volksschule

Die Kinder fühlen sich sichtlich wohl in ihrem neuen Schulhaus. Das ist besonders wichtig, weil die Schü-

ler der Sprachheilschule den ganzen Tag hier betreut werden. Der Unterricht ist ähnlich wie in der Volksschule, die Klassen sind jedoch kleiner, die Betreuung und Förderung individueller.

Neben den Heilpädagogen arbeiten hier auch Logopädinnen und Fachlehrer mit den Schülern. «Unser Ziel ist, dass die Kinder möglichst schnell wieder in die Volksschule integriert werden können – wenn ihre Sprachbehinderung geheilt ist, oder sie gelernt haben, damit umzugehen», sagt Steinmann. Es sei jedoch auch möglich, vom Kindergarten bis

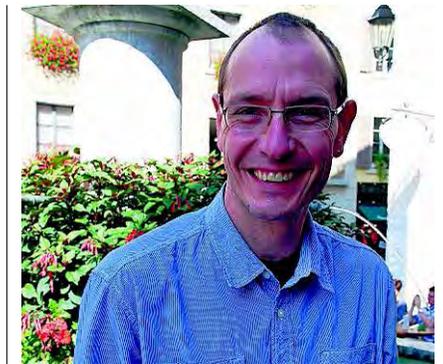
zur 5. Klasse in Turgi zu bleiben. Die Oberstufe der Sprachheilschule befindet sich in Lenzburg.

## Susi kocht Carbonara

Eine Besonderheit im Unterricht der Sprachheilschule ist «Susi kocht Carbonara». Bei diesem Projekt darf jedes Kind einmal im Jahr für den ganzen Betrieb das Mittagsmenü planen. «Das Kind wählt aus, was es gerne kochen möchte», erzählt Steinmann. «Dann erarbeitet es zusammen mit der Lehrerin das Rezept, rechnet die benötigten Mengen aus und hilft beim Zubereiten.» Die Kinder seien jeweils ganz stolz, wenn die anderen ihr Menü serviert bekämen, so Steinmann. «Selbstverständlich helfen die Kinder nachher auch beim Abwasch», fügt er schmunzelnd an. Es gebe aber nicht jeden Tag Pizza oder Spaghetti, in der Sprachheilschule achte man sehr auf gesunde Ernährung.

Der Mittagstisch und die nachmittägliche Betreuung stehen allen Turgemer Kindern offen. «Wir sind nicht nur gekommen, um hier ein Schulhaus zu bauen», sagt Steinmann. «Wir wollen der Gemeinde auch etwas bieten.»

**Tag der offenen Tür** in der neuen Sprachheilschule, heute von 16 bis 20 Uhr, an der Kronenstrasse 5 in Turgi.



Thomas Mayer, OK-Präsi.

ELJ

## «Herbstschätze» vom Land in der Weiten Gasse

Das Organisationskomitee Weite Gasse knüpft an seine erfolgreiche Oldtimer-Show von letzten Juni an: «Herbstschätze» heisst der aktuelle Anlass, der diesen Samstag, von 13 bis 17 Uhr, möglichst viele Besucher in die Weite Gasse locken soll. Zelebriert wird damit der Herbstanfang mit all seinen Schätzen.

«Die Marktfahrer vom morgendlichen Wochenmarkt werden ihre Stände bis um 17 Uhr betreiben», erklärt OK-Präsident Thomas Mayer. Wie er weiter ausführt, werden diverse Geschäfte in der saisonale Spezialitäten wie Kürbissuppe, Pilzrisotto oder Raclette anbieten. «Wir möchten den Stadtbummeln zeigen, dass das Leben hinter dem Stadttor im mittelalterlichen Teil von Baden weitergeht», sagt Mayer. Die Weite Gasse sei zwar belebt, «doch wir möchten sie noch belebter machen». Für Unterhaltung ist auch gesorgt: Sepp Feierabend, bekannt für seine Volksmusik, wird vor der Helsana für Stimmung sorgen. (ELJ)

## Briefe an die az

**Autos sollen unter die Erde**  
az vom 21. 9.: Unterirdischer Kreislauf für den Schulhausplatz Baden

Schade, haben sich nicht früher Wegmänner an der Planung beteiligt, Wegmänner mit dem Vorstellungsvermögen eines Wegmanns! Offensichtlich haben Karikaturisten das Auge für das Wesentliche oder anders gesagt, den Planungsingenieuren und Politikern fehlt offenbar dieses Talent. Mir gefällt die Idee derart gut, dass ich finde, man sollte nochmals über die Bücher gehen. Einzig das mit der Mautgebühr gefällt mir nicht! Diese Idee gehört also nicht unter die Erde!

WILLIAM PENG, BADEN